



Diese junge Zuschauerin wärmt sich mit einem Punsch auf.



Die Kinder haben trotz Schneegestöber Spass beim Plauschturnier.

Bilder: Donato Caspari

Im Schneesturm aufs Eisfeld

Der Ekkharthof hat am Sonntag seine Kunsteisbahn eröffnet. Mit dabei waren Eishockeyspieler des HC Thurgau.

Judith Schuck

Obwohl sich pünktlich zur Einweihung um 14 Uhr die dunklen Wolken entluden und ein eisiger Wind den Leuten die Schneeflocken um die Köpfe blies, war der Ekkharthof gut besucht. Von nun an ist die Kunsteisbahn in Lengwil täglich bis Ende März von 8 bis 17 Uhr frei und gratis zugänglich. Dank grosszügiger Spenden aus der ganzen Schweiz steht auch ein gut sortierter Grundstock an Schlittschuhen bereit. Zur Eröffnung zeigten Eiskunstläuferinnen vom Eislaufclub Kreuzlingen ihr Können und Spieler vom HC Thurgau gaben Eishockeytipps beim Plauschtraining.

Stanko Gobac, Leiter der Institution für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung, dankte in seiner Rede in erster Linie Marc Müller für seinen «Mut zum Mut». Der Leiter der technischen Dienste sei auf ihn zugekommen: «Wie wäre es mit einer Eisbahn auf dem Ekkharthof?» Alles sei möglich, wenn man sein Ziel nicht aus den Augen verliere, sagte Gobac, der

betonte, was für eine grossartige Institution er leiten dürfe. «Die Idee ist, dass wir hier alle gleich viel wert sind als Menschen. Das ist eine grosse Idee, die manchmal schwierig umzusetzen ist.» Doch die heutige Eröffnung gelte als Beispiel dafür, dass selbst grosse Ideen Wirklichkeit werden können.

Er würde die Bahn gern vergrössern

Dank grosszügiger Spenden und viel Eigenarbeit konnte die 8 mal 15 Meter grosse Kunsteisbahn von der Bodenseearena günstig aufgekauft und auf dem Vorplatz des Ekkharthofs aufgebaut werden. Im Grunde handle es sich gar nicht um Eis, erklärt Müller. «Es sind Kunststoffplatten mit einer Gleitschicht. Diese müssen nicht gekühlt werden und sind auch sonst pflegeleicht.» Sein heimlicher Wunsch wäre, die Bahn noch zu vergrössern. Dazu brauche es allerdings

WWW.

Weitere Bilder unter: thurgauerzeitung.ch/bilder

weitere Spenden. Künftig solle die Kunsteisbahn ab dem Adventsmarkt für die Wintermonate aufgestellt werden und frei zur Verfügung stehen.

Die Bahn sei bereits von einer Schulklasse für den Sportunterricht angemietet worden.

«Ich finde es richtig schön, wenn Leute von aussen zu uns kommen.»



Heiko Gruber
Mitarbeiter der Schreinerei

Der Nachwuchs des Schlittschuhclubs Weinfeldens wolle ebenso ab und zu das Training nach Lengwil verlegen. Und in Zeiten der Klimaerwärmung, in der zugefrorene Weiher und ein Paar eigene Schlittschuhe keine Selbstverständlichkeit mehr

«Es ist ein Megaspas. Vor allem, wenn man etwas zusammen macht.»



Fabia Herrmann
Besucherin

sind, sei sie ein attraktives Angebot für die Region.

Eishockeymatch hat sich bereits etabliert

«Bei uns läuft die Eisbahn unter dem Projekt «Sozialraumgestaltung», sagt Gobac. Gerade mit der Maskenpflicht in den Innenräumen sei das Bewegungsangebot an der frischen Luft ein willkommenes Angebot für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende. Heiko Gruber arbeitet in der Schreinerei des Ekkharthofs: «Einmal am Tag gehen wir raus, damit wir die Masken ablegen können.» Das Eisfeld sei da gerade für die Jüngeren attraktiver als ein Spaziergang. Inzwischen habe sich ein regelmässiges Eishockeymatch zwischen Gärtnerei und Schreinerei etabliert. «Ich finde es richtig schön, wenn Leute von aussen zu uns kommen.»

Besucherin Fabia Herrmann vergnügt sich sichtlich an diesem Sonntagnachmittag. Sie sagt, es sei «ein Megaspas» auf dem Kunsteisfeld: «Vor allem, wenn man wie beim Hockey etwas zusammen macht.»

Dreispietz

Eis oder Nicht-Eis

Eifrig sitzt der Kleinchretzer auf einer Sandbank und malt eine Tabelle. Auf der einen Seite steht «Bodenseearena» und auf der anderen «Ekkharthof». Dazu gibt es diverse Plus- und Minus-Symbole. «Meine Freunde überlegen, ob sie zum Eislaufen zu uns an den See kommen, oder ob sie die neue Kunsteisfläche oben in Lengwil ausprobieren sollen. Das hier ist die Argumentationshilfe.»

Oben steht der Preis: Ekkharthof null Franken, Bodenseearena zehn – mit Miete für die Schuhe. Auch bei den Öffnungszeiten hat das Zelt vor der Halle das Nachsehen. Hier stehen zweieinhalb Stunden neun Stunden dort gegenüber. Allerdings ist der Ekkharthof mehr als sechs Kilometer von der Bodenseearena entfernt. 140 Höhenmeter sind zu überwinden – ohne Auto ein echtes Hindernis. Ob es ein Plus ist, dass in der Arena anders als im Ekkharthof Maskenpflicht gilt, liegt im Auge des Betrachters, trotzdem sieht es aktuell gar nicht gut aus für die städtische Sporteinrichtung.

«Wenn das so eine Konkurrenz ist, warum steht die Arena auf der Liste der Unterstützer des Ekkharthofs?», fragt der Chretzer. «Weil es eben keine Konkurrenz ist», sagt der Kleinchretzer. «1800 Quadratmeter echtes Eis sind attraktiver als 120 Quadratmeter Kunststoff. Die Organisatoren wollen doch einfach die Hemmschwelle abbauen, ein Heim für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen zu betreten. Da geht es nicht um Deckungsbeiträge.» Der Chretzer versteht. «Klar. Und neben dem sozialen Engagement hofft die Bodenseearena, dass der Anfang in Lengwil Sportlerinnen und Sportler anfixt, und sie als Nächstes den wahren Stoff unter den Kufen haben wollen.»

Chretzer

Workshop für die Stedi-Einweihung

Ermatingen Wegen der Coronapandemie musste die Einweihungsfeier der neuen Stedi mit Hafensanierungsarbeiten in Ermatingen verschoben werden. Die Feier soll am Freitag und Samstag, 20. und 21. Mai, im Rahmen der dann geltenden Coronamassnahmen nachgeholt werden.

«Die Planung wurde bereits wiederaufgenommen und somit suchen wir aktive Vereine und private Helfer, welche bei der Gestaltung und Durchführung», schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Im speziellen würden Essensangebote gesucht. In einem Workshop wird der Rahmen des Festes vorgestellt werden. Interessierte melden sich bis spätestens Freitag, 4. Februar, unter 071 663 30 33 oder per Mail an shawne.kern@ermatingen.ch. (red)

Neues Jahr, neue Anlage

Der Kreuzlinger Skaterpark ist nach der Züglete vom Grossschiffahrtshafen in die Nähe des neu erstellten Garderobengebäudes des FC Kreuzlingen wieder offen.

«Die über zehn Jahre alte Skateranlage beim Grossschiffahrtshafen in Kreuzlingen ist nicht nur in die Jahre gekommen, sondern steht bei Grossanlässen auch im Weg und musste jeweils abgebaut werden», heisst es in einer Mitteilung der Stadt. Aus diesen Gründen habe man nach einem alternativen Standort gesucht und ihn südlich des neu erstellten Garderobengebäudes des FC Kreuzlingen (FCK) gefunden. Vorgängig seien die Pläne mit den direkten Nachbarn, dem FCK und dem Verein Offene Jugendarbeit Kreuzlingen (OJA) besprochen worden.

Bereits im vergangenen Herbst bereitete die Gartenbau-

firma Fahrion den Platz für den Skaterpark vor: Der Rasen wurde abgetragen, ein Kieskoffer eingelegt und anschliessend as-

phalziert. Zudem wurden die alten, vier Meter hohen Zäune parallel und seitlich zur Seepromenade abgebaut, sodass der

Zugang zur Skateranlage künftig offen ist.

Jugendliche durften neue Geräte aussuchen

Auch Teile der Geräte seien ersetzt worden, teils altershalber, teils aufgrund der Abnutzung durch die zahlreichen Auf- und Abbauten. «Weil vor allem Jugendliche die Skateranlage nutzen, beriet sich die OJA mit ihnen, um die zu ersetzenden Geräte auszusuchen», schreibt die Stadt. Die beliebte Wellenbahn sei umfassend saniert worden. Die Wiedereröffnung des Skaterparks sei dank kurzer Lieferfristen der Geräte und zur Freude der Skater bereits im neuen Jahr erfolgt. (red)



Neuer Standort, neue Geräte: Der Kreuzlinger Skaterpark ist bereits wieder in Betrieb.

Bild: PD

Neues Reglement ist in Kraft

Kreuzlingen An der letzten Sitzung im Jahr 2021 hat der Stadtrat das revidierte Reglement der Stadt Kreuzlingen per 1. Januar in Kraft gesetzt. Im September hatte das Kreuzlinger Parlament das revidierte Reglement der Sozialhilfekommission genehmigt. «Da die Referendumsfrist ungenutzt abgelaufen ist, beschloss der Stadtrat, das Reglement in Kraft zu setzen», heisst es in einer Mitteilung.

Geändert wurde unter anderem der Zeitpunkt der Wahl der Mitglieder der Sozialhilfekommission. Bisher führte der Gemeinderat die Wahl jeweils am Ende der Legislatur durch. Neu soll die Wahl erst nach Beginn der Legislatur erfolgen. (red)